

Sie lebten in Geislingen.

Kurzbiografien namhafter Geislinger Persönlichkeiten aus neun Jahrhunderten

14. Jahrhundert:

Berthold Schwarz

Der Erfinder des Schießpulvers – ein früherer Geislinger?

Impressum:

© 2016 Stadtarchiv Geislingen an der Steige
ISSN-Internet 2365-8193

Archiv- und Sammlungsinventar des Stadtarchivs Geislingen
Herausgeber: Stadtarchiv Geislingen, Schillerstr. 2, 73312 Geislingen an der Steige

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung, sind vorbehalten.
Kein Teil der Veröffentlichung darf in irgendeiner Form, sei es als Digitalisat, Fotokopie oder in Form
eines anderen technischen Verfahrens ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Berthold Schwarz Der Erfinder des Schießpulvers – ein früherer Geislinger?

Im Hofe des ehemaligen Franziskanerklosters zu Freiburg i. Br. steht zu Ehren des Erfinders des Schießpulvers ein Denkmal. Man hat dieses Denkmal dort hingestellt, weil der Erfinder, Bertold Schwarz, ein Franziskanermönch zu Freiburg im Breisgau gewesen sein soll. Sichere Nachrichten fehlen. Dieser Berthold Schwarz sei, wir müssen annehmen in seinem Kloster, mit chemischen Arbeiten beschäftigt gewesen.

Theodor Schoen, schrieb 1906 einen Beitrag zur Bertold-Schwarz-Frage:

„Es wird die Erfindung des Schießpulvers einem schwäbischen Mönch, der deshalb der Schwarzkünstelei angeklagt und ins Gefängnis gesetzt worden ist, zugeschrieben.“

Und da müsse auffallen, dass es in der ehemals helfensteinischen Stadt Geislingen im 14. Jahrhundert eine Familie Schwarz gab, in der mehrfach der Vorname „Bertold“ vorkam und die den ungewöhnlichen Beinamen „Schulmeister“ führte.

Am 31. Juli 1350 kommt der Geislinger Bürger Bertold Schwarz, genannt Schulmeister, als Zeuge in einer Urkunde der Margarete von Roden vor. Dieser Bertold Schwarz könnte, laut Schoen, mit dem Erfinder identisch sein.

Im Jahre 1391 erscheint wieder ein Glied dieser Familie als Gläubiger eines Grafen von Helfenstein mit der Summe von 100 Gulden. Das war damals, von einem Bürger gegeben, ein stattlicher Betrag.

Da zu allen Zeiten sich wohlhabende Leute nicht dem mühevollen Schullehrerstand zuwandten, weil in ihm keine Reichtümer zu erwerben waren, so liege nahe, schließt Schoen daraus, dass diese Familie ihren Wohlstand der Erfindung des Schießpulvers durch eines ihrer Mitglieder verdankte.

Den Beinamen „Schulmeister“ möge das Geschlecht geführt haben zur Erinnerung an den Erfinder, den Mönch Bertold Schwarz, der, nachdem er das Klosterleben verlassen hatte, in seiner Heimat eine Anstellung als Schulmeister fand.

Weiter hat Schoen festgestellt, dass ein Bertold Schwarz, Schulmeister zu Gyselingen, im Jahre 1391 siegelte. 1392 und 1393 heißt er Bürger und Richter wie auch Fürmund der Pfarrkirche zu Gyselingen. 1398 siegelte dieser Bertold Schwarz mit folgendem Wappen: „Eine Lilienkrone, dieselbe zwischen zwei Büffelhörner“. 1399 siegelte er als Spitalpfleger und Vogt zu Geislingen.

Als am 21. September 1400 Pfaff Kraft Nafzer von Wiesensteig sich verbürgte, dass er die ihm vom Graf Johann von Helfenstein verliehene Messe in der Kapelle zu Kuchen selbst in eigener Person versehen wolle, siegelte Bertold Schwarz genannt „Schulmeister“ Richter zu Geislingen. 1401 siegelte er zweimal neben Maria von Bosnien. 1404 war er Bürge beim Verkauf einer Hube in Sontbergen. 1408 besaß Berthold Schwarz ein eigenes Haus zu Geislingen neben dem eines Heinrich Immler. 1415 vertrat er in einem Rechtsstreit den Bürgermeister und den Rat der Stadt Geislingen mit Graf Johann von Helfenstein wegen eines Spitalhofes in Heldenfingen. Am 5. Mai 1415 siegelte Peter Schwarz genannt „Schulmeister“ den

Spruch in strittigen Sachen zwischen Graf Friedrich von Helfenstein und dem Abt von Ursberg.

Man erkennt, dass sich von 1350 bis 1415 in Geislingen ein Geschlecht Schwarz genannt „Schulmeister“ nachweisen lässt. Zwei Familienmitglieder führten den gleichen Vornamen wie der Erfinder des Schießpulvers. Dazu kommt der ungewöhnliche Beinamen „Schulmeister“, sowie der große Wohlstand des Geschlechts.

Folglich komme als Heimat des Erfinders des Schießpulvers, Bertold Schwarz, auch Geislingen in Frage.



Berthold Schwarz, genannt der Schulmeister, verkauft als Heiligenpfleger der Geislinger Pfarrkirche am 23. Juni 1393 ein Grundstück in Altstadt bei Geislingen (Stadtarchiv Geislingen, G 001, Bü 18)

Der Schulmeister Berthold Schwarz

Eine gewaltige Ausnahme bildete der erste, dem Namen nach sicher bekannte Geislinger Schulmeister Berthold Schwarz, der vor und nach der Wende zum 15. Jahrhundert in Geislingen und in seiner weiteren Umgebung eine große Rolle gespielt hat. Er soll sehr vermögend gewesen sein, so dass man annehmen kann, dass er dieses Vermögen nicht als Schulmeister erworben hat. Schwarz muss einer eingesessenen Geislinger Familie angehört haben, von der vor 1387, der ersten Erwähnung Bertholds in einer Helfensteiner Urkunde, bis gegen 1600 zwanzig verschiedene Namensträger festgestellt sind, allerdings keine direkten Vorfahren.

Jedenfalls musste Berthold Schwarz Fähigkeiten entwickelt haben, die es ihm ermöglichten, sowohl bei den Grafen von Helfenstein, wie bei der Stadt Ulm die Rolle eines Vertrauensmannes zu spielen. Zumindest muss er viel Geschick in finanziellen Dingen bewiesen haben. So war er einer der nächsten Geldgeber der Grafen; als solchem zahlten ihm während der Verpfändungszeit die Vermögensverwalter der Grafen, der Rat der Stadt Ulm, in den Jahren 1387 - 1393 in Raten 1800 Gulden und 180 Pfd. Heller zurück. Daraufhin scheint er das Lehrerdasein an den Nagel gehängt zu haben. Von 1393 an ist er als Richter nachweisbar, d.h. als Stadtrat und als

"heiligenpfleger und fürmund der Pfarrkichen zu Gyslingen" und wird jetzt immer angeführt mit dem Zusatz "genannt der schulmaister". 1399 siegelt er als Geislinger Vogt zusammen mit seinem Schwiegervater, der nur Richter war, mit dem Stadtsiegel. 1415 begegnet er uns nochmals, und zwar diesmal als "Gemeinmann", d.h. als von beiden streitenden Parteien anerkannter Schiedsrichter in einem Streit zwischen dem Grafen Johannes von Helfenstein und der Stadt Geislingen für ihr Spital wegen der Steuer eines halben Hofes zu Heldenfingen, der dem Spital gehörte.

Hartmut Gruber

Literatur:

- Balle, Franz: Bertold Schwarz: Erfinder des Schießpulvers ein früherer Geislinger? In: Helfenstein – Geschichtliche Mitteilungen von Geislingen und Umgebung, Heft 18, s. 228
Burkhardt, Georg: Geschichte der Stadt Geislingen, Bd. 1, 1963, S. 165ff.
Klemm, Alfred: Ein Blick ins alte Schulwesen, in: Neue Blätter aus Süddeutschland für Erziehung und Unterricht, 8. Jg., 1879, 1, Heft, S. 54
Schoen, Theodor: Organ für Geschichte, Kunst und Kultur der Diözese Rottenburg und der angrenzenden Gebiete, hrsg. vom Diözesanarchiv Schwaben, Rottenburg, 1906